

P R O T O K O L L

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "FUER DAS ALTER"
am 27 Februar 1935, nachmittags 2 Uhr in Z ü r i c h, Bahnhofbuffet I.St

Anwesend HH Dr.F.Wegmann,Präsident, Oberst de Marval,Vizepräsident,
W Gürtler,Quästor , Fräulein M Alioth, Frau Dr Langner,
HH Direktor Altherr, Dr.Bierbaum, Minister Choffat,
Ständerat Schöpfer , W.Ammann,Sekretär

Entschuldigt abwesend HH.Redaktor Auf der Maur, Oberst Feldmann,
Direktor Giorgio, Nationalrat GrosPierre,
Dekan Walser, Domherr Zurkinden

Tagesordnung

1. Protokoll
- 2 Stand der Organisation
- 3 Konstituierung , Bericht über die Abgeordneten-
versammlung , Beschlussfassung über die gefalle-
nen Anregungen.
- 4 Vorschläge für Delegierte der Schweiz Gemein-
nützigen Gesellschaft an unserer Abgeordneten-
versammlung
- 5 Statutenrevision
- 6 Sammlungspropaganda
- 7 Mitteilungen
- 8 Unvorhergesehenes

Der Präsident teilt mit, dass Nationalrat Dr Maechler aus
Gesundheitsrücksichten als Vertreter des Bundes zurückgetreten sei
Am 28.Oktober 1929 hat er zum ersten Mal an einer Sitzung des Di-
rektionskomitees teilgenommen Wir hatten in ihm nicht nur einen
überaus tatigen, für die Stiftung bedachten,vorzüglichen Ratgeber,
sondern auch einen Kollegen, wie wir ihn uns angenehmer nicht hätten
denken können Wir bedauern, dass sein Gesundheitszustand ihm nicht
länger erlaubt, in unserer Mitte zu weilen - Der Bundesrat hat den

ausgeschiedenen Delegierten ersetzt durch Ständerat Dr Schöpfer
Wir freuen uns alle über die Wahl und danken Herrn Schöpfer, dass
er zu uns gekommen ist

1 Das Protokoll der letzten Sitzung vom 9 Oktober 1934
wird genehmigt

2. Stand der Organisation Der den Mitgliedern vor der
Sitzung zugestellte Bericht hat folgenden Wortlaut

Bern Am 27 Januar hat der Zentralsekretär an der Jahresversamm-
lung des Vereins für das Alter im Amte Wangen in Herzogenbuchsee
einen Lichtbildervortrag gehalten über "Altersfürsorge einst und
jetzt"

Fribourg Das Sammlungsergebnis ist von Fr.25,311.15 im Jahre
1933 auf Fr 17,854.40 im Jahre 1934 zurückgegangen

Glarus Das Bruttoergebnis der Sammlung beträgt Fr.13,597 65
gegenüber Fr.14,660.10 im Vorjahr

Luzern Die Sekretärin M.Grüter und die Kassierin A.Gebhardt sind
in die kant.Verwaltung eingetreten und besorgen die Kontrolle des
Gemeindedepartementes über die richtige Verwendung der Bundes-
mittel durch die Gemeinden Darin kommt die enge Zusammenarbeit
zwischen Kanton und Stiftung sichtbar zum Ausdruck

Neuchâtel Gemäss Grossratsbeschluss vom 19 November und Regie-
rungsratsbeschluss vom 11 Dezember 1934 erhält unser Kantonal-
komitee einen Staatsbeitrag von 40% der von ihm an alte Leute,
welche nicht von der staatlichen Altersfürsorge berücksichtigt
werden, ausgerichteten Unterstützungen Wenn die verfügbaren
Mittel des kant Altersfürsorgefonds es gestatten, kann ihm da-
raus eine Zusatzsubvention gewährt werden

St Gallen a Dekan O Steger, der hochverdiente Präsident unseres
Komitees von Anfang an, ist am Altjahrsabend gestorben Sein Nach-
folger ist A Tobler-Höhener in St.Gallen, der bereits an der
letzten Abgeordnetenversammlung teilgenommen hat - Das Sammlungs-
resultat ist von Fr 91,310.50 im Jahre 1933 auf Fr.85,190.20
zurückgegangen

Solothurn Die staatliche Alters-, Witwen- und Waisenfürsorge ist
zwar mit rückwirkender Kraft für 1934 beschlossen worden, hat aber
nicht rechtzeitig in Kraft treten können Unser Komitee, das im
Jahre 1934 die ganze Last der Altersfürsorge allein getragen hat,
verlangt vom Kanton Rückerstattung seiner Mehraufwendungen aus
den dem Kanton vom Bund für 1934 zur Verfügung gestellten Mitteln

Thurgau kath. Der Reinertrag der Sammlung, der von Fr.7,335.40 im
Jahre 1932 auf Fr.6,380.75 im Jahre 1933 gefallen ist, ist wieder
auf Fr.7,059.40 gestiegen.

Waadt Das Sammlungsergebnis ist weiter von Fr.46,184.20 im Jahre
1933 auf Fr.48,835.38 gewachsen Leider hat die Regierung anläss-
lich der Neuregelung der vorläufigen Altersfürsorge den Staats-

Beitrag von Fr.20,000 nicht mehr erneuert

Wallis Die Ausrichtung der Bundesmittel an die Greise ist der Regierung nicht mehr im Jahre 1934 möglich gewesen Unser Komitee muss um eine angemessene Berücksichtigung bei der vorläufigen Altersfürsorge kämpfen, da man ihm wohl die Arbeit aufbürden, aber kein Mitspracherecht bei der Verteilung einräumen will

Zürich Das Kantonalkomitee hat beschlossen, vom 1. Januar 1935 an keine Beiträge der Stiftung mehr an neu sich Meldende, die bereits armengemässigt sind, zu gewähren Bisher konnten Ausnahmen gemacht werden für Ausländer und Bürger von Nichtkonkordatskantonen Künftig kann bloss noch eine Ausnahme gemacht werden, wenn durch einen Zuschuss der Stiftung die Heimechaffung alleinstehender Frauen, die ursprünglich Schweizerbürgerinnen waren, vermieden werden kann

Der Sekretar gibt Kenntnis von einem Beitragsgesuch des waadtländischen Kantonalkomitees an seine Sammlungskosten, die sich stark erhöht haben infolge vermehrter Beanspruchung der Dienste der Securitas Wir haben keinen Anlass, gegenüber der bewahrten Mitarbeit ehrenamtlicher Mitarbeiter die Verwendung bezahlter Sammler zu prämiieren Für uns kann höchstens ein Beitrag an die Plakatherstellungs- und Anschlagskosten in Frage kommen, da das Komitee von der unentgeltlichen Abgabe von Plakaten und vom unentgeltlichen Plakatanschlag durch uns keinen Gebrauch gemacht hat Ausnahmsweise und ohne Präjudiz empfiehlt sich vielleicht die Uebernahme der Hälfte der Plakat- und Anschlagskosten von total Fr.855.20

Oberst de Marval beantragt einen Beitrag von Fr 500 - an das waadtländische Kantonalkomitee für Plakat und Anschlag

Zentralquastor W. Gürtler kann sich mit einem Beitrag von Fr.500.- als Ersatz der Anschlagskosten, die wir sonst übernehmen, einverstanden erklären

Das Direktionskomitee stimmt zu

Direktor Altherr macht auf die bevorstehende Eröffnung des neuen Blinden-Altersheims in Horw bei Luzern aufmerksam, die am 17 März stattfindet, und empfiehlt das Heim zur Berücksichtigung

Der Sekretar teilt mit, dass bereits ein Beitragsgesuch eingegangen ist

Die Sammlungsergebnisse der Kantonalkomitees für 1934 sind uns noch nicht alle bekannt Immerhin ~~kennt~~ lässt sich schon jetzt erkennen, dass der vorausgesehene Rückschlag in erträglichen Grenzen bleiben wird

Mutmasslich wird das Gesamtergebnis sich auf Fr. 820-830,000 belaufen.

Das neue schweizerische Hilfswerk "Für die Witwen", das von M. Champod gegründet worden ist, gibt zu gewissen Bedenken Anlass. Der Präsident des Direktionskomitee hat es abgelehnt, den Gründungsauftrag zu unterzeichnen. Das Zürcher Kantonalkomitee, das seinen Ortskommissionen und Patronen grösste Zurückhaltung gegenüber dieser neuesten Schöpfung von Herrn Champod empfohlen hat, ersucht uns dringend, dieser Aktion entgegenzutreten, in der Annahme, dass sie den Teil der Bundessubvention, den die Kantone für die Witwen verwenden, beanspruchen wird. Auch die Sekretär-Konferenz der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft hat sich damit befasst und ist zum Schlusse gekommen, es sei am besten, wenn die Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit versuche, eine rationelle Zusammenarbeit und Arbeitsteilung mit dieser Neugründung anzubahnen. Sollte dies nicht gelingen, so würde in der Öffentlichkeit dagegen Stellung genommen. Vorerhand wird es genügen, wenn das Direktionskomitee den Kantonalkomitees in einem Zirkular nahelegt, Zurückhaltung zu beobachten.

Der Präsident stellt fest, dass das Direktionskomitee mit diesem Vorgehen einverstanden ist.

Der Sekretär erwähnt, dass das Solothurner Kantonalkomitee infolge des Nichtfunktionierens der staatlichen Altersfürsorge im Jahre 1934 stark erhöhte Aufwendungen machen musste, deren Rückerstattung es vom Kanton aus den ihm vom Bund für 1934 zur Verfügung gestellten Mitteln verlangt hat, bisher ohne Erfolg. Es ist ein Gesuch des Kantonalkomitees mit der Bitte an das Direktionskomitee zu gewärtigen, seine begründete Forderung zu unterstützen.

Ständerat Schöpfer verdankt die freundlichen Begrüssungsworte. Es ist ihm eine Genütuung, im Direktionskomitee zum Wohl der notleidenden Greise mitarbeiten zu dürfen. Er teilt die Auffassung, dass die vermehrten Opfer, welche das Solothurner Kantonalkomitee hat bringen müssen, ihm vom Staat zurückerstattet werden sollten. Die staatliche Altersfürsorge steht gut und kann Renten von Fr. 3-500. ausrichten. Die Forderungen an unsere Stiftung sind ausserordentlich gewachsen, gerade weil so viel gesprochen

wurde von der staatlichen Altersfürsorge. Wir sollen das Gesuch des Kantonalkomitee nachdrücklich unterstützen.

3. Konstituierung, Bericht über die Abgeordnetenversammlung, Beschlussfassung über die in ihr gemachten Anregungen.

a) Konstituierung Nach §8 der Stiftungsurkunde muss sich das Direktionskomitee nach Ablauf der vierjährigen Amtsdauer neu konstituieren. Oberst de Marval wird als Vizepräsident, W. Gürtler als Quastor bestätigt.

b) Der Präsident erstattet kurz Bericht über die Abgeordnetenversammlung. Bundesrat Motta eröffnete sie mit einer gehaltvollen Ansprache. Auf vielfach geäusserten Wunsch wurde der Kredit für Altersfürsorge in Berggegenden von Fr. 6000 - auf Fr. 8000.- erhöht. Infolge Ablauf der vierjährigen Amtsdauer mussten Wiederwahlen stattfinden, soweit sie den Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretär der Abgeordnetenversammlung betrafen, sowie die von ihr zu wählenden Mitglieder des Direktionskomitees und seinen Präsidenten, fielen sie im Sinne der Bestätigung aus. Anstelle des zurückgetretenen Generaldirektors Steiger wurde der bisherige Ersatzmann Eric du Pasquier zum Rechnungsrevisor bestimmt. An dessen Stelle und an diejenige des demissionierenden Bücherrevisors Egli treten Direktor Fischbacher und A. Böttschi als neue Ersatzmänner.

c) Beschlussfassung über die gefallenen Anregungen.

Prof. Fiedler hat an der Abgeordnetenversammlung eine Reihe von Wünschen zum Jahresbericht geäussert. Vereinigung der Rechnung mit dem Jahresbericht, der Ende Juni herauskommen sollte, Verlegung der Tabellen an den Schluss, Zusammenstellungen für jedes Kantonalkomitee und für das Direktionskomitee dessen, was sie von Anfang an getan haben, mehr Relativzahlen.

Der Präsident mochte soweit möglich den Bericht etwas früher abstaten und die Abgeordnetenversammlung schon Anfang Oktober abhalten.

Oberst de Marval misst den Anregungen, die ihm mehr persönliche Wünsche von Prof. Fiedler zu sein scheinen, keine zu grosse Bedeutung bei und fragt sich, ob es nötig sei, sie alle im einzelnen zu diskutieren.

Immerhin unterzieht sich das Komitee dieser Aufgabe, findet aber sämtliche Anregungen des Herrn Fiedler weder zweckmässig noch nötig

Der Sekretär wirft die Frage auf, ob an die Stelle der während der Abgeordnetenversammlung zirkulierenden Präsenzliste, deren Angaben über die Zahl der Delegierten und vertretenen Organe meist erst in aller Eile am Schluss der Sitzung zusammengestellt werden können, nicht ein Appell treten sollte, um den Abgeordneten Gelegenheit zu geben, sich persönlich kennen zu lernen

Oberst de Marval unterstützt diese Anregung, wenn der Appell auch eine gewisse Zeit beansprucht

Fraulein M. Alioth regt an, den Appell nicht ganz am Anfang, sondern vielleicht erst nach der Rede von Bundesrat Motta vorzunehmen

Direktor Altherr würde eine gedruckte Teilnehmerliste mit vorheriger Anmeldung der Delegierten vorziehen

Ständerat Schöpfer begrüsst einen Appell in der Mitte der Verhandlungen

Der Präsident fasst die Aussprache dahin zusammen, dass zunächst ein Versuch mit einem Appell gemacht und er vielleicht später einmal durch eine gedruckte Kiste, die wohl Lücken aufweisen wird, ergänzt werden kann

Zentralquästor Gürtler regt an, wenigstens den Wunsch von Prof Fiedler um näheren Aufschluss über die Aufwendungen des Direktionskomitees für Altersfürsorge durch eine etwas erweiterte Berichterstattung zu erfüllen

Das Direktionskomitee stimmt zu

4. Vorschläge für Delegierte der Schweiz Gemeinnützigen Gesellschaft an unserer Abgeordnetenversammlung

Von den 10 Delegierten sind zwei gestorben, eine Dame ist zurückgetreten und ein Herr hat sich desinteressiert. Anstelle der gestorbenen Mme Lotz in Genf proponiert das Direktionskomitee die Wahl von Prof Delaquis in Genf. Statt der zurückgetretenen Frau Dr Melliger in Zürich soll Dr med. F. Kaufmann in Zürich vorgeschlagen werden. Da Dr. M. Antonini in den letzten Jahren nicht

mehr an der Abgeordnetenversammlung teilgenommen und sich mit seiner Ersetzung einverstanden erklärt hat, wird Frau Savi-Casella der SGG als Delegierte empfohlen. Für den verstorbenen Pfarrer Dr. Schäfer in Schinznach wird noch kein Ersatzvorschlag gemacht. Der neue Delegierte braucht nicht unbedingt im Aargau gesucht zu werden, da z.B. der Kanton Bern noch keinen Vertreter hat.

5 Statutenrevision

Der Sekretär referiert über das Resultat der Besprechungen mit den Rechtsanwälten Dr. A. Züblin sen. und jun. Wir haben uns überzeugen müssen, dass die Verwirklichung der Wünsche des Zürcher Kantonalkomitees nach grosserer Handlungsfähigkeit in Erbschafts- und Legatsangelegenheiten, bei Liegenschaftenverkäufen usw. auf dem Wege einer Statutenrevision eine durchgreifende Aenderung unserer Stiftungsurkunde zur Voraussetzung hätte, die nicht wünschenswert erscheint. Auch die Eintragung der Kantonalkomitees als Filialen ins Handelsregister würde, wenn sie überhaupt rechtlich zulässig ist, nicht nur einmalige, sondern fortwährende Formalitäten und Kosten zur Folge haben. Es ist wohl besser, dem Zürcher Kantonalkomitee auf andere Weise möglichst entgegenzukommen durch Ausstellung einer Generalvollmacht, Zusicherung sofortiger Ausfertigung eines Zirkularprotokolles, wenn vom Notariat ein Protokollauszug verlangt wird, allenfalls auch durch Erteilung von Kollektivprokura an Präsident und Quästor des Kantonalkomitees mit Unterschriftsberechtigung neben einem zeichnungsberechtigten Mitgliede des Direktionskomitees.

Zentralquästor Gürtler empfiehlt, Präsident und ~~Quästor~~ ^{Sekretär} zu ermächtigen, von Fall zu Fall eine Vollmacht auszustellen, so dass kein Zeitverlust entsteht.

Das Direktionskomitee beauftragt das Bureau, auf Grund dieser Vorschläge mit dem Zürcher Kantonalkomitee zu verhandeln und eine Einigung zustandezubringen.

6 Sammlungspropaganda

a) Plakat Es liegen drei Entwürfe von Kramer, Hermès und Lüber vor.

Oberst de Marval kann sich nicht für den Entwurf Kramer erwärmen. Auch die Gestalt des alten Mannes von Hermès gefällt ihm.

nicht Am ehesten ist er für den Entwurf von Lüber zu haben

Dr Bierbaum findet die Auswahl nicht befriedigend Das Plakat Kramer gefällt ihm weder künstlerisch noch in der Wirkung Am ehesten kann er für das Plakat Lüber mit blauer Schrift eintreten Prinzipiell würde er wieder einmal ein Plakat mit einer alten Frau begrüßen

Zentralquastor W Gürtler hält das Plakat Kramer für recht gut, aber man sollte einmal etwas anderes bringen Der Entwurf Hermès wurde für eine Tabakreklame passen Er empfiehlt das Plakat Lüber und bittet, keine Abänderung von Einzelheiten zu verlangen, um nicht die Gesamtwirkung zu gefährden

Das Direktionskomitee entscheidet sich für Plakat Lüber mit blauer Schrift

b) Bild Der Sekretär beantragt die Reproduktion eines Originalgemaldes von Ernst Würtemberger, das von der graphischen Anstalt Bender entdeckt worden ist und vorgezeigt wird Einige Bilder von Hermès, wovon Photographien vorgewiesen werden, kommen s E, nicht in Betracht

Zentralquastor Gürtler gefällt das Bild von E. Würtemberger nicht

Auch die übrigen Mitglieder des Direktionskomitees äussern sich ablehnend

Oberst de Marval rat, die lithographischen Firmen anzufragen, ob sie etwas Passendes wüssten

Im übrigen wird die Kunstkommission beauftragt, ein Bild zur Reproduktion zu wählen

7 Mitteilungen

a) Am 14 Januar 1935 ist Dr A von Schulthess, Präsident der Schweiz Gemeinnützigen Gesellschaft und Vizepräsident unserer Abgeordnetenversammlung, 80 Jahre alt geworden Wir haben uns durch ein Glückwunschsreiben und eine Blumenspende an seiner Feier beteiligt

b) Die Zentralkommission der Schweiz Gemeinnützigen Gesellschaft hat am 5. Dezember 1934 von Bericht und Rechnung unserer Stiftung

pro 1933 Kenntnis genommen Der Bundesrat hat am 29. Dezember 1934 Jahresbericht und Rechnung pro 1933 genehmigt

c) Die UNION-Briquet-Import-Gesellschaft hat uns wiederum eine Spende von Fr. 15,00 - überwiesen

d) Auch die Nordostschweizerischen Kraftwerke haben uns neuerdings ein Geschenk von Fr 5000 - überwiesen

e) Von der Schweiz Volksbank haben wir eine Gabe von Fr 250.- erhalten

f) Die verstorbene Frau Guyer-Freuler hat uns ein Legat von Fr. 500 - vermacht

g) Die in Basel verstorbene Frau M Gonzenbach hat uns als Nachvermächtnis zwei Schuldbriefe im zweiten Rang von je Fr. 20,000 - auf die Liegenschaften ^{Malsch} 12 und 16 testiert Der Eigentümer der beiden je 8 Dreizimmerwohnungen fassenden Häuser hat uns um Uebernahme auch der I. Hypothek von je Fr. 60,000.-, wennmöglich um Kauf einer der beiden Liegenschaften ersucht. Wir haben ein Gutachten von A Beer von der Rentenanstalt eingeholt, das durchaus befriedigend lautet

Auf Antrag von Zentralquästor W. Gürtler erklärt sich das Direktionskomitee mit der Uebernahme einer I. Hypothek von Fr. 60,000. zu 4% einverstanden, unter der Bedingung, dass die Brandassekuranzschätzung den heutigen Verhältnissen entsprechend angemessen erhöht wird.

h) Für Altersfürsorge in Berggegenden sind im Dezember Fr. 9,645.- wovon Fr. 1050.- zulasten der Zinsen des Naef-Ritz-Fonds, aufgewendet worden gegenüber Fr. 7,040.- im Vorjahre Aus den Zinsen der Februar-Stiftung konnten an eine Anzahl Bezüger von Bergzulagen im Februar weitere Spenden im Betrage von Fr 1100.- ausgerichtet werden gegenüber Fr. 550.- im Vorjahr.

8 Unvorhergesehenes -

Der Sekretär teilt mit, dass der letzten Herbst von der Abgeordnetenversammlung angenommene neue Unterstützungsgrundsatz schon wiederholt Anwendung gefunden hat Auf Wunsch des Zürcher Kantonalkomitees leistete die Zentralkasse einen einmaligen Beitrag von Fr. 300.- an die Versorgung eines in Zürich verbürgerten und lange niedergelassenen Ehepaares in einem jüdischen Altersheim in Tel-Aviv Ferner übernehmen wir die Hälfte des

Kostgeldbeitrages an eine bisher im Kanton Zürich niedergelassene, in einem thurgauischen Altersheim versorgte Frau, welche vor ihrem Eintritt vom Zürcher Kantonalkomitee nicht unterstützt worden war. Das Zürcher Kantonalkomitee hat nun das Gesuch um einen Kostgeldbeitrag an eine gebürtige Schweizerin an uns weitergeleitet, welche durch Heirat Rässin geworden und seit November 1921 in der Nervenheilanstalt Kilchberg versorgt ist. Da die 1868 geborene ehemalige Schweizerin, welche nach dem Tod ihres Mannes die Rückbürgerung versäumt hat, im Kanton Zürich nicht niedergelassen ist, kann weder dem Zürcher noch einem andern Kantonalkomitee ein Beitrag zugemutet werden. Der Sohn bezahlt Fr 4 - täglich, das Schweiz Rote Kreuz Fr 1 - täglich. Die Normaltaxe beträgt aber Fr.6 -. Die Nervenheilanstalt Kilchberg hat sich auf unsere Anfrage bereit erklärt, die Frau gegen einen täglichen Kostgeldbeitrag unsererseits von 50 Rp zu behalten.

Das Direktionskomitee bewilligt in sinngemässer Anwendung des neuen Unterstützungsgrundsatzes einen Beitrag von Fr 15.- monatlich an das Kostgeld dieser ehemaligen Russlandschweizerin.

Oberst de Marval erinnert an ein Schreiben des Altersheims Loole vom 19 Februar 1935, worin Bericht erstattet wird über die Verwendung der für dringende Installationen gewährten seinerzeitigen Spende der Stiftung von Fr.5000.- Da die Gesamtaufwendungen über Fr.8000.- betragen und sich darunter eine Ausgabe von Fr.800.- für einen Radiom befindet, regt er einen Beitrag von Fr 500.- aus dem Fonds für Alterspflege an.

Das Direktionskomitee bewilligt Fr.500.- für diesen Zweck.

Sekretariat.- In Abwesenheit des Sekretars und unter Protokollierung durch Dr.Bierbaum gibt der Vorsitzende Kenntnis von folgendem ihm von Dr.Ammann gemeldetem Vorfall.

Kürzlich erschien a Rektor Dr.Fiedler, Mitglied des Vorstandes der kantonalen Zürcher Stiftung bei Dr.Ammann auf dem Bureau, informierte sich über Verschiedenes und liess dabei auch die Bemerkung fallen, ob es Dr.Ammann in Anbetracht der gegenwärtigen Krisenzeit nicht für angebracht halte, wenn er selbst beim Direktionskomitee vorschlagen würde, sein Salär zu reduzieren. Dr. Ammann hielt sich für verpflichtet, von diesem Vorfall und Vorschlag dem Vorsitzenden Kenntnis zu geben und die Entscheidung über diese Frage dem Komitee zu überlassen.

Die Diskussion wurde von allen heute in der Sitzung anwesenden Mitgliedern benutzt. Sämtliche gaben ihrem Erstaunen über das Vorgehen von Dr. Fiedler Ausdruck, er hat sich hier in Dinge gemischt, die ausserhalb seines Tätigkeitsgebietes als Vorstand der kantonalen Zürcher Stiftung liegen und Wege eingeschlagen, die einstimmig als inkorrekt und wenig taktvoll bezeichnet werden. Ebenso einmütig wurde betont, dass Dr. Ammanns Salär seinen vorzüglichen Leistungen durchaus entspricht, wohl ist das Komitee in der Gehaltsbestimmung etwas höher gegangen als seinerzeit bei der Anstellung von Herrn Dr. Ammann vorgesehen war. Es ist aber festzustellen, dass seit einer Anzahl von Jahren zu dem Arbeitsgebiet des Sekretärs auch die Redaktion der Zeitschrift gehört, die der Stiftung gute Einnahmen verschafft. Das Komitee weiss durchaus, dass die Stiftung aus Mitteln der öffentlichen Hand lebt, und dass deshalb die Saläre sehr vorsichtig ^{aus} /angemessen werden müssen, das heutige Gehalt von Dr. Ammann entspricht aber absolut seinen Leistungen und es liegt kein Grund vor, es zu reduzieren. Einstimmig wird in diesem Sinne beschlossen. Von verschiedenen Seiten wurde in der Diskussion noch darauf hingewiesen, dass Dr. Ammann, Vater von vier Kindern, keinerlei Versicherungsansprüche gegenüber der Stiftung besitzt, dieser Umstand ist bei der Aussetzung seines Gehaltes seinerzeit ebenfalls beachtet worden und spielte auch in der Diskussion eine gewichtige Rolle.

Schluss der Sitzung 5 Uhr 45

Der Präsident

Der Sekretär

Dr. F. Regmann *Dr. Ammann*